

# OSTHOLSTEIN

Neustädter Tageblatt | Oldenburger Nachrichten | Ostholsteinische Kreis-Rundschau



**LMK baut neu**  
Neue Wohnungen  
und Ladenflächen  
entstehen in Eutin. s. 11

## GUTEN MORGEN



Von Michael Prochnow

## Auf dem Berg sind wir alle gleich

Eine Woche Skiurlaub liegt hinter uns, minus neun Grad am frühen Morgen, dazu strahlender Sonnenschein und irgendwas um zwei Meter Schneehöhe. Aber das Schönste am Skiurlaub sind nicht nur die Landschaft, die Bewegung und die frische Luft, sondern die Tatsache, dass auf dem Berg die Karten völlig neu gemischt werden.

Es ist spannend zu beobachten, wie gestandene Führungskräfte im Anfängerkurs auf dem Kinderhügel zwischen Fünfjährigen mit der Abfahrt kämpfen. Anerkennen muss ich allerdings, dass die mitgereiste Polizei deutlich schneller unterwegs ist als der Journalist. Auch das Ingenieurwesen mischt ganz vorn mit. Dafür mangelt es der durchaus talentierten Kfz-Branche ein wenig an Kondition, wie sich nach einigen Tagen herausstellte. Die Werkzeug-Abteilung musste auch frühzeitig die Werkstatt aufsuchen.

## IN KÜRZE

### Japanisch-deutscher Krimi: Lesung mit Henrik Siebold

**Heiligenhafen.** Der Krimi-Autor und Japan-Kenner Henrik Siebold ist mit seinem Buch „Inspektor Takeda und der lächelnde Mörder“ am Sonntag, 16. Februar, von 19 Uhr an zu Gast im Hafenhafen Meereseiten in Heiligenhafen. Er möchte unterhaltsame Einblicke in die Zusammenarbeit des deutsch-japanischen Ermittlerteams um Inspektor Kenjiro Takeda und Claudia Harms geben. Henrik Siebold hat unter anderem für eine japanische Tageszeitung gearbeitet und mehrere Jahre in Tokio gelebt. Karten gibt es für 18 Euro vorab im Hafenhafen, bei Ton & Text (Heiligenhafen und Oldenburg) sowie beim Tourismus-Service. Restkarten an der Abendkasse.

## KIEK AN

### 30-Meter-Sprung mit einem Fehmaraner Kite

**Fehrn/Südafrika.** Zwei Kiter haben mit Equipment von der Insel Fehrn das geschafft, wovon viele Sportler träumen – sie sind über 30 Meter hoch gesprungen. Die Firma „Core Kiteboarding“ mit Hauptsitz in Burg auf Fehrn produziert und vertreibt seit mehr als 15 Jahren Kitesurf-Ausrüstungen in über 80 Ländern. Der Core-Teamfahrer Maarten Häger aus den Niederlanden hat in Kapstadt bei extremen Bedingungen, Windstärken von bis zu 48 Knoten und über zwei Meter hohen Kickerwellen die Hürde geknackt und mit 32 Metern einen neuen Weltrekord aufgestellt. Neben Maartens Weltrekord schaffte noch ein zweiter Sportler so einen riesigen Satz: Der Südafrikaner Ross-Dillon Player sprang ebenfalls in Kapstadt 30,3 Meter.



Ross-Dillon Player springt mit Fehmaraner Equipment über 30 Meter hoch. FOTO: T. BURBLIES (HFR)

## LN OH ONLINE



Aktuelle Fotos und Berichte gibt's auf [www.LN-online.de/ostholstein](http://www.LN-online.de/ostholstein)

## WETTER



**HÖCHSTTEMPERATUR: 10°**  
**TIEFSTTEMPERATUR: 1°**  
**WIND: Stärke 2 bis 3** aus Südwest



Der Projektbeirat zur Beltrasse traf gestern zu Beratungen mit dem Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU) in Berlin zusammen.

FOTO: DB NETZ

# Beltrasse: Millionen für Lärmschutz

Beschlussvorlage soll bis Ostern fertig sein – Bad Schwartau hält an Sieben-Meter-Trog fest

Von Reinhard Zweigler

**Berlin/Bad Schwartau.** Viel Bewegung um die geplante Bahntrasse zum Fehmarnbeltunnel zwischen Lübeck und Puttgarden: Vertreter der Landesregierung, vom Projektbeirat und Dialogforum Feste Fehmarnbeltquerung sowie der Bahn trafen sich am Donnerstag in Berlin, um den Forderungskatalog zum übergesetzlichen Lärmschutz vorzustellen. Die Absichtserklärung vom Bund, vertreten von Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU): Die Beschlussvorlage für den Bundestag solle „bis Ostern“ vorliegen, damit der Bundestag über den besonderen Lärmschutz noch vor der Sommerpause entscheiden könne.

Auf Tempo setzt auch der Wahlkreisabgeordnete Ingo Gädechens, bei dem die 20-köpfige Delegation aus dem Norden zu Gast war. „Jetzt gilt es, harte Überzeugungsarbeit zu leisten, damit ein optimaler Schutz der Bürgerinnen und Bürger entlang der Trasse gewährleistet werden kann“, sagte der CDU-Abgeordnete.

### Hagedorn gegen zeitlichen Druck

Widerspruch gegen einen „derart großen zeitlichen Druck“ gab es allerdings von der ostholsteinischen Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn, zugleich



Die feste Hinterlandanbindung wird auch durch Bad Schwartau führen. Der Lärmschutz ist umstritten. FOTO: BUROW

Staatssekretärin für Haushalt und Europa im Bundesfinanzministerium, die sich ebenfalls mit den Gästen aus der Heimat getroffen hatte. Knackpunkt dabei: Weil es bislang zwischen der Stadt Bad Schwartau, vertreten durch Bürgermeister Uwe Brinkmann (parteilos), und der Bahn keine Verständigung über den genauen Umfang der Lärmschutzmaßnahmen gibt, hält die SPD-Politikerin den „Antrag zum übergesetzlichen Lärmschutz im Bundestag (für) nicht beratungsreif“. Eine akzeptable Lösung für die bevölkerungsreichste Kommune an der Trasse müsse es bald geben. Andernfalls könne es eine Lösung geben, die „nur“ den gesetzlichen Lärmschutz biete, hieß es gestern.

Die Bad Schwartauer wollen die Verlegung der Trasse in einen

sieben Meter tiefen Trog am Bahnübergang Kaltenhöfer Straße. Der Bahn ist das jedoch zu teuer. „Mit dieser Forderung stehen wir auch in dem Forderungskatalog“, betonte Uwe Brinkmann nach dem Treffen. Angegebene Kosten: 90 Millionen Euro. Solange die Bahn ihre höhere Kostenberechnung nicht erklären würde, ginge Brinkmann von diesen Kosten für die Troglösung aus.

### Projektbeirat warb für Kernforderungen

Und es geht um weitere Maßnahmen gegen Lärm und Erschütterungen entlang der künftigen zweigleisigen, elektrifizierten, rund 88 Kilometer langen Strecke. Gesucht wird dabei ein vernünftiger Interessenausgleich zwischen einerseits der beliebten

Tourismusregion in Ostholstein mit Stränden, Hotels, Ferienunterkünften, Campingplätzen, Sportanlagen und -häfen. Und auf der anderen Seite einer leistungsfähigen Schienenanbindung des Beltunnels, der von den dänischen Partnern nach derzeitigem Stand bis etwa zum Jahr 2028 errichtet werden soll. Man habe am Donnerstag in Berlin einen „wichtigen Zwischenschritt“ gemacht, sei aber noch nicht am Ziel angekommen, resümierte Ostholsteins Landrat Reinhard Sager.

In gleich drei mehrstündigen Treffen hatten Betroffene – etwa von der Allianz gegen eine Feste Fehmarnbeltquerung, vom Dialogforum sowie vom Projektbeirat Feste Fehmarnbeltquerung – ihre Kernforderungen für besonderen Schutz vorgetragen und

„Ich ermutige die Gemeinden, über noch offene Punkte Einigkeit zu erzielen.“

Reinhard Sager (CDU)  
Ostholsteins Landrat

um Zustimmung geworben. Ferlemann sagte für das Berliner Verkehrsministerium eine „wohlwollende Prüfung“ zu. Jede einzelne Maßnahme des besonderen Lärmschutzes müsse nun bewertet werden, auch unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten.

### Bahn veranschlagt etwa 450 Millionen Euro

Die von der Deutschen Bahn veranschlagte Investitionssumme in der Größenordnung von etwa 450 Millionen Euro für übergesetzliche Schutzmaßnahmen wollte Ferlemann allerdings nicht bestätigen. Christoph Jessen, Sprecher des Dialogforums, zeigte sich optimistisch, nach dem anfangs chaotischen Prozess der Suche nach Verständigung sei man nun aufeinander zugegangen. „Wir sollten für den Forderungskatalog keine überhasteten Kompromisse eingehen, aber angesichts der schwieriger werdenden Haushaltslage sollten wir nicht zu lange warten“, meinte der frühere Diplomat.

Der Deutsche Bundestag hatte bereits im Jahr 2016 mit einer Entscheidung zu übergesetzlichem Lärmschutz entlang der Rheintal-Trasse – ebenfalls Teil des sogenannten Transeuropäischen Netzes (TEN) – gewissermaßen bereits die „Blaupause“ für mehr Lärmschutz in Ostholstein geliefert.

# Überholmanöver mit Folgen: Baby flog durch die Luft

80-jähriger Fahrer steht in Eutin vor Gericht – Kind überstand den Unfall in der Schale unversehrt

Von Sabine Latzel

**Haffkrug/Eutin.** Ein Knall – dann fliegt die Babyschale samt Baby in hohem Bogen durch die Luft: Dieser Alptraum ist für ein junges Elternpaar bei einem Unfall in Haffkrug schlimme Wirklichkeit geworden. Ein 80-jähriger Ostholsteiner muss sich deshalb seit gestern vor dem Eutiner Amtsgericht wegen Straßenverkehrsgefährdung und Unfallflucht verantworten.

Es hatte nur ein kurzer Ausflug zum Strand werden sollen, berichtet der junge Vater Toni R. (25, Name geändert). „Unsere Tochter hatte Koliken und weinte, deshalb sind wir nach Haffkrug ge-

fahren, wollten ein wenig spazieren gehen“, sagt der Scharbeutzer. In der Strandallee habe er seinen SUV auf einen Parkplatz auf der Promenade gestellt und die Babyschale abgeschnallt, in der der sechs Wochen alte Säugling lag. „Ich habe mich noch umgeblickt und nur ein Auto gesehen, das sich langsam aus Richtung Sierksdorf genähert hat“, sagt Toni R.

### Auto scherte auf Gegenfahrbahn aus

Tatsächlich waren zu diesem Zeitpunkt offenbar mehrere Fahrzeuge auf der Strandallee in Richtung Scharbeutz unterwegs – unter anderem eine Limousine

der unteren Mittelklasse mit Dragos B. (80, Name geändert) am Steuer. Dieser soll plötzlich nach links auf die Gegenfahrbahn ausgeschert sein, um ein anderes Auto zu überholen. Dabei soll sein Wagen mit dem linken Kotflügel gegen die Babyschale gekracht sein, die daraufhin durch die Luft flog und an einem Zaun landete.

„Meine Frau schrie nur: Mein Baby! Mein Baby!“, erzählt Toni R. Er selbst habe zuvor bereits hinter seinem SUV gestanden, als er plötzlich einen Knall hörte und einen Schlag an der Hand verspürte, in der er die Babyschale hielt. „Dann habe ich meine Tochter auch schon fliegen se-

hen.“ Er sei in panischer Angst zu seinem Kind gelaufen. Glück im Unglück: Das kleine Mädchen war in der Babyschale noch festgeschnallt und trug keine Verletzungen davon, wurde allerdings zwei Tage lang in der Uniklinik Lübeck beobachtet.

### Der Schock wirkt bis heute nach

Er habe einen Wagen gesehen, der sich rasch entfernte, berichtet Toni R. „Ich wollte den Fahrer verfolgen, aber den hatten einige andere Leute schon gestoppt.“ Der Schock über das Geschehen wirke bis heute nach: „Wir sind schreckhafter als vorher, und es fällt uns schwer, mit dem Kind

nach draußen zu gehen. Meine Frau musste psychologische Hilfe in Anspruch nehmen.“

Dragos B. habe sich „rücksichtslos und grob verkehrswidrig“ verhalten, trug die Vertreterin der Staatsanwaltschaft vor – doch hier liegen auch die Knackpunkte in dem Verfahren. Es geht um die Fragen, ob der Angeklagte den jungen Vater Toni R. hinter dem Wagen überhaupt sehen konnte – und ob und wie weit Dragos B. mit seinem Auto auf den Bordstein und die Parkfläche geraten ist. Der Angeklagte selbst äußert sich nicht, ist seit dem Unfall seine Fahrerlaubnis los. Der Prozess soll am Montag, 25. Februar, fortgesetzt werden.